

Europapolitische Kernkonzepte und Deutungswissen

Basiskonzepte (Weißeno 2006 / Sander 2007)	Europapolitische Kernkonzepte	Europapolitisches Deutungswissen
Pluralität Knappheit	transnationale/globale Bedürfnisse und Policies Europäisierung	europäische/globale Schlüsselprobleme Europäisierung sozialer und wirtschaftlicher Bedürfnisse und Interessen transnationale Chancen und Mobilität
Gemeinwohl Solidarität	Subsidiarität Integration/Finalität Kohäsion	Angleichung des europäischen Wohl- standsgefälles im Interesse aller EU-Staaten, Verringerung der Divergenzen zwischen Regionen und Volkswirtschaften
Macht Interessen	Souveränität Intergouvernementalität Supranationalität Governance: (neue) Modi des Regierens jenseits des Staates	Kompetenzkompetenz bleibt bei souveränen Mitgliedstaaten Tauziehen um die Macht in Europa: Stimmengewichtung/Einstimmigkeit im Rat; Mitentscheidung und Kompetenzen des EP; Agenda-Setting, Lobbying Vernetzung regionaler, nationaler, europäischer, globaler, nichtstaatlicher Akteure; Public-Private-Partnership Kooperation, Verhandlung, Selbstregulierung
Öffentlichkeit	europäische Öffentlichkeiten (Öffentlichkeitsdefizit) „Vielfalt der Einheiten“ (Trenz 2005, 53)	„Vernetzung von politischen Arenen“ (Manzel 2007, 31) transnationale/europäische (Teil-)Öffent- lichkeiten; vielsprachige Kommunikation transnationale und europäische Interessen- verbände, zivilgesellschaftliche Aktivitäten
politisches System Recht	dynamisches Mehrebenen- system föderales Unionsbürgerrecht	Europäische (Rahmen-)Rechtssetzung unter nationaler und regionaler Beteiligung nationale und regionale Rechtsumsetzung EU-Inländerbehandlung; Sozial-/Armenrecht; politische Partizipation
Freiheit, Menschenwürde, Gleichheit, Frieden	Entwicklung eines Regimes des europäischen Grundrechtsschutzes Demokratie-/Legitimations-(Defizit) (Globale) Gerechtigkeit; EU als internationaler Akteur	
politisch-sozialer Wandel ¹ (politische Soziokultur)	Europäisierung (föderale) Identitätsbalance	„ein Narrativ der Europäisierung“ als „institutionalisierter Prozess der Dauer- veränderung“ (Beck/Grande 2004, 13+16) Stabilität, Frieden Vielfalt der Einheiten mehrstufige, ergänzende Identitäten

¹ Hier neu eingeführtes Basiskonzept, das weder bei Weißeno noch bei Sander erwähnt ist. Bei Sander (2007, 103) ist jedoch die „Sozialstruktur“ als untergeordnetes Kernkonzept in das „Wissensnetzwerk“ integriert.